



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 10.

Welzheim, Dienstag den 21. Januar 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Einrichtung und Eröffnung der Molkereischule in Gerabronn, sowie die Anstellung und Verwendung des Molkereieinstruktors.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern ist zwischen der Zentralstelle für die Landwirtschaft und der Molkereigenossenschaft Gerabronn eine Vereinbarung getroffen worden, derzufolge sich die letztere verpflichtet hat, ihr Personal und ihre Einrichtungen für eine Molkereischule zur Verfügung zu stellen, an welcher den Landwirten und sonstigen Molkereibesitzern des Landes Gelegenheit gegeben werden soll, in Unterrichtskursen von verschiedener Dauer sich mit dem Betrieb einer rationell geführten Molkerei bekannt zu machen und sich die für einen solchen erforderliche praktische und theoretische Ausbildung anzueignen.

Weiter wird sodann der als Leiter der Molkerei zu Gerabronn und der mit derselben verbundenen Molkereischule angestellte Fachmann den württembergischen Molkereiinteressenten als Instruktor dienen und solche, erforderlichenfalls nach vorheriger Besichtigung der betreffenden Anlagen, in allen auf ihren Betrieb sich beziehenden Fragen beraten.

Zunächst soll nun ein vierwöchentlicher Molkereilehrkurs in Gerabronn abgehalten werden, welcher am Montag, den 17. Februar 1896 seinen Anfang nimmt.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis

längstens 1. Februar d. Js. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Was dann ferner noch die Inanspruchnahme des Molkereieinstruktors anbelangt, so können Anfragen und dergl., welche keine Untersuchung der Verhältnisse an Ort und Stelle bedingen, unmittelbar an denselben nach Gerabronn gerichtet werden, dagegen sind Gesuche um Abordnung desselben, insbesondere dann, wenn um teilweise oder vollständige Uebernahme der Kosten auf die Kasse der Zentralstelle gebeten werden will, stets durch Vermittlung der landwirtschaftlichen Bezirksvereine an die Zentralstelle zu bringen.

Stuttgart, den 10. Januar 1896.

v. D w.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **Welzheim**, 20. Jan. Das Dankfest, welches am Samstag Abend zur Erinnerung an die Kaiserproklamation im Gasthof zum „Rößle“ stattfand, hatte einen überaus würdigen Verlauf. Ein flott gespielter Marsch des Musikvereins leitete die Feier ein. Herr Stadtschultheiß Müller stattete zunächst den Anwesenden den Dank dafür ab, daß sie der Einladung des Festkomites gefolgt seien und teilte mit, daß es ihm gelungen sei, Herrn Defan Leiz als Festredner zu gewinnen.

Mit der Bemerkung, daß er anfänglich nicht gewillt gewesen sei, diese Aufgabe zu übernehmen, aber wie ein königstreuer Soldat auch keinen Augenblick gezauert habe, dem Rufe

nachzukommen, als es an einem geeigneten Redner mangelte, begann derselbe seine Rede. In kernigen, bewegten und zu Herzen dringenden Worten schilderte er, vom Jahre 1796 ausgehend, den Zustand Deutschlands einst und jetzt. Er gedachte der räuberischen Ueberfälle eines Ludwigs XIV., der Einsälle der Revolutionsheere, der blutigen und für fast ganz Europa verhängnisvollen Laufbahn Napoleons I. und der schmachlichen Ohnmacht des letzten deutschen Kaisers aus dem Hause der Habsburger. Wohl sei aus der Saat der Freiheitskriege lange nicht die richtige Frucht erwachsen und schwere Zeiten seien gekommen und mancherlei Kämpfe habe es gekostet bis endlich nach glorreichen Schlachten mitten in Feindesland der siegreiche Oberherr der deutschen

Truppen zum Kaiser des deutschen Reichs ausgerufen wurde. Es giebt, so sagte der geehrte Redner, in der Geschichte ein Weltgericht, dieser Akt hat es wieder einmal deutlich gezeigt. Gerade in dem Saal, in welchem der übermüthige Franzosenkönig in überreichem Maße die Trophäen des Sieges und die Beutestücke seiner Raubzüge aufgestapelt hatte, hielt der bejahrte Kaiser seine denkwürdige Rede an die Fürsten und Abgesandten der deutschen Staaten und verlas der erste Kanzler des deutschen Reichs, Bismarck, die wohl jedem Deutschen bekannte Proklamation: An mein Volk! Wohl durfte, führte Redner weiter aus, von da ab jedes deutsche Herz höher schlagen; die Landsleute, die draußen sind in fremden Ländern wissen es wohl zu schätzen. Denn überall, wo

der Träger des deutschen Namens diesen selbst nicht schändet, ist er hochgeachtet. Und wenn auch nicht alles so sei, wie viele es wünschen, weil wir eben irrende Menschen seien und irrende Menschen bleiben werden, so möchte doch Gott es so schicken, daß wir Deutsche nicht in Kritelei und Nörgelei verfallen. Eins dürfte auch das kommende Geschlecht recht tief sich einprägen:

Einigkeit macht ein Volk stark
und Ausblick zu Gott erhält ihm seine Kraft.

Mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, den Enkel Wilhelms des Siegreichen, den Repräsentanten deutscher Kraft und deutscher Ehre schloß Redner seine patriotischen Ausführungen. Reicher Beifall lohnte die begeisterten Worte.

Mit dem Musikverein teilte sich der Liederkrantz durch gut ausgewählte Gesangsstücke in den Abend, und in reicher Aufeinanderfolge erfreuten beide Vereine die Anwesenden mit ihren Vorträgen. Herr Dekan **Leiz** gedachte später auch ihrer Verdienste in überaus launiger, humorvoller, witziger Weise.

Als zweiter Redner forderte Herr Oberamtmann **Waiblinger** nun die Versammlung auf, den deutschen Fürsten und insbesondere unserem in Ehrfurcht geliebten Könige von Württemberg, welche durch Verzichtleistung auf manche Vorteile so vieles zur Einheit des deutschen Vaterlandes beitragen, ihren Dank durch ein dreifaches Hoch dazubringen. Begeistert folgten die Anwesenden dem Rufe.

Wieder war es Herr Dekan **Leiz**, der das Wort ergriff, um desjenigen zu gedenken, dessen Namen auf ewig mit der Neuerstehung des deutschen Reiches verknüpft sein wird, des **Fürsten Bismarck**. Sein Hoch gelte dem treuesten Mitarbeiter des ersten Kaisers, dem weitsichtigen Staatsmann, der mit eiserner Faust das Steuer des Reichsschiffes leitete und der auch jetzt noch manchmal sich als ernstlicher Mahner hören lasse, wenn er auch, wie jeder Sterbliche dem Alter den Schoß zollend, in tiefer Zurückgezogenheit im Sachsenwalde lebe.

Die Stimmung war nach und nach eine überaus gehobene geworden und in gewohnter Schlagfertigkeit und unerschöpflichem Gedankenreichtum wußte Herr Stadtrat **H. Hohly** die Versammlung durch verschiedene begeisterte Ansprachen auch darin zu erhalten, so daß wohl jeder der Anwesenden mit Befriedigung auf den wohl gelungenen Abend zurückblicken wird.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Januar. Ein königliches Dekret an den Staatsminister der Justiz besagt: „Es ist mein Wille, mit Rücksicht auf die 25. Wiederkehr des Tages, an welchem das deutsche Reich gegründet wurde, einen umfassenden Gnadenakt zu erlassen. Demzufolge habe ich in Aussicht genommen, solchen Personen, gegen welche bis zum 18. Januar d. J. durch Urteil oder Strafbefehl eines württembergischen bürgerlichen Gerichts wegen Uebertretungen auf Haft oder Geldstrafe oder wegen Vergehens auf Freiheitsstrafe in der Dauer von nicht mehr als 6 Wochen oder auf Geldstrafe von nicht mehr als 150 M. rechtskräftig erkannt worden ist, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollzogen sind, in Gnaden zu erlassen, wofür nicht besonders schwerwiegende Gründe ein Hindernis bilden werden. Haftstrafen bleiben von dieser Gnadenerweisung jedenfalls dann ausgeschlossen, wenn zugleich auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt ist. Ist in einer Entscheidung die Beurteilung wegen mehrerer strafbarer Handlungen ausgesprochen, so greift die in Aussicht genommene Gnadenerweisung nur Platz, sofern die etwa erkannten Freiheitsstrafen (ohne Rücksicht auf ihre Art) bei Zusammenrechnung ihrer

Dauer und ebenso die etwa erkannten mehreren Geldstrafen bei ihrer Zusammenrechnung das oben bezeichnete Maß von 6 Wochen oder 150 M. nicht übersteigen. Hienach will ich den Anträgen meines Justizministers hierüber entgegensehen. Derselbe hat sofort wegen der in den geeigneten Fällen zu gewährenden Strafunterbrechung, sowie wegen des erforderlichen Strafausschubs entsprechende Anordnung zu treffen. Stuttgart 17. Jan. 1896. Wilhelm. Faber.

Stuttgart, 17. Jan. In der letzten Zeit macht sich wieder die Influenza in hiesiger Stadt recht bemerkbar. Nach Aussage der Ärzte tritt dieselbe aber bis jetzt sehr gelinde auf.

Keutlingen, 14. Januar. Der in der Lindachstraße wohnende Zündholzhaner **W.** sollte heute vormittag eine gegen ihn erkannte Freiheitsstrafe in Tübingen antreten. Um sich dieser zu entziehen, kam er auf den sonderbaren Einfall, sich tot zu stellen. Starr und regungslos fand man ihn heute früh in seinem Bette. Schleunigst wurde der Leichenschauer requiriert. Derselbe suchte dem anscheinend Leblosen die Augen zu öffnen, merkte aber sofort, daß es hier nicht ganz geheuer sei und brachte dann den Toten durch einen tüchtigen Stoß auf den Bauch wieder zum Leben. Mit einem Schmerzensschrei schlug derselbe lt „G.A.“ die Augen auf und sprang zum Schrecken, resp. Gaudium, der trauernden Umstehenden von seinem „Totenbette“ auf.

Lomersheim O. A. Maulbronn, 15. Januar. Gestern nachmittag wollte der Polizeidiener zwei bettelnde Stromer aus dem Ort verweisen, wobei er von einem derselben geschmäht und mit dem offenen Messer bedroht wurde. Als einige Nachbarn sich anschickten, dem Polizeidiener zu Hilfe zu eilen, ergriffen die Stromer unter Hochrufen auf die Anarchie die Flucht. Später wurden sie dann in Dürrenz verhaftet.

Biberach, 16. Jan. Die Mühle in Ober-Sulmetingen ist heute abend abgebrannt. Das Anwesen gehört der Stadtgemeinde Laupheim, welche vor einiger Zeit um der Wasserkraft willen, angekauft hat. Die Wasserkraft soll dem Elektrizitätswerke, welches die Stadt Laupheim, zu Licht- und Motorzwecken errichten will, dienen.

Deutschland.

Berlin, 17. Jan. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Antrags Kanitz fort.

Fürst Radziwill (Pole) erklärt namens seiner Fraktion: Die Frage ob zur Abhilfe der Nothlage der Landwirtschaft das vorgeschlagene Mittel geeignet sei, können wir weder nach der praktischen noch nach der politischen Seite bejahen. Wir können nur dem zustimmen, was gestern Staatssekretär Freiherr v. Marschall sachlich und autorativ ausgeführt hat, daß nämlich der vorgeschlagene Weg nach allen Richtungen bedenklich, ja verhängnisvoll wäre. Wir stimmen dem Staatssekretär auch darin zu, daß die Konsequenz des Antrags Kanitz schließlich auch ein Inlandmonopol sein muß.

Bennigsen (natl.) führt aus, die national-liberale Partei werde mit wenigen Ausnahmen gegen den Antrag auch in seiner veränderten Gestalt stimmen. Die Antragsteller versuchten es nicht zu widerlegen, was der Staatssekretär gestern hier ausführte, daß die Handelsverträge mit diesem Antrage im Widerspruche stehen. Wenn die Arbeiter, deren Interesse dem der Landwirtschaft vollkommen gleichberechtigt ist, das Recht auf Arbeit verlangten, so würde dazu eine vollkommen veränderte Organisation des Staates gehören. Der Schutz Zoll unterscheidet sich von diesem Antrag sehr wesentlich. Denn er will kein Preisniveau festsetzen, sondern nur die inländische Produktion gegen die Konkurrenz des Auslandes schützen. Redner schließt: „Wo Hilfe not thut, wollen wir

helfen. Lassen Sie uns als treue Volksgenossen trotz aller Gegenläufe auf dem wirtschaftlichen und politischen Gebiete mit den verbündeten Regierungen die geeigneten Maßregeln suchen.“

Der Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, legte den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches vor, welchem eine Deutschrift beigegeben ist, worin die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs unter Vergleichung der bisherigen Rechtszustände Deutschlands erläutert werden. Auch werde ein Einführungsgesetz eingebracht werden, das eine Reihe Bestimmungen enthalten werde, die allgemeiner Natur sind. Es wird ferner diejenigen Rechtsgebiete enthalten, auf welchen die Landesgesetze der einzelnen Bundesstaaten trotz des gemeinsamen Reichsrechts noch Anwendung finden sollen. Der Reichskanzler hebt hervor, dieses der ersten Begeisterung des Vaterlandes entsprungene Werk lege er jetzt vor, wo wir die Einigungstage jener großen durchleben, der wir die Errichtung des Reiches danken.

Ausland.

Wien, 17. Jan. Die Wiener Abendpost schreibt: Morgen fährt sich zum 25. male der Tag der Gründung des deutschen Reiches im Spiegelsaale des Schlosses zu Versailles, wo am 18. Januar 1871 König Wilhelm von Preußen als deutscher Kaiser ausgerufen wurde. Aus blutigem Ringen hervorgegangen, ist das Reich in seinem ersten Vierteljahrhundert der friedlichen Sendung eingedenk geblieben, welche die Kaiser-Proklamation vorgezeichnet hat, indem sie der Hoffnung Ausdruck gab, es werde dem deutschen Volke vorbehalten sein, den Lohn seiner Kämpfe in dauerndem Frieden zu genießen. Die Hoffnung hat sich erfüllt und nicht zum Geringsten dank der treuen Alliance, welche das deutsche Reich mit der österreichisch-ungarischen Monarchie verknüpft. Das Bündnis der beiden mächtigsten mitteleuropäischen Staatswesen, denen sich später das Königreich Italien zugesellt hat, wird heute in allen Teilen des gesamten Reichs als Hort und Bürgschaft des Weltfriedens erkannt, und so darf man die morgige Erinnerungsfeier als Fest des Friedens begrüßen. Das deutsche Reich hat wahr gemacht, was die Kaiserproklamation verhieß. Es sucht und findet seinen Ruhm nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in Werken des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.

Feuilleton.

Die Boa Konstriktor.

Roman von Carl Cassau.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Herr Kurt ist unschuldig daran!“ meinte nun auch Frau Elsbeth. „Wie hat er die Armerste bedauert. Im Schlosse aber wußte die Schlange es so darzustellen, als ob Herr Kurt der Schuldige sei. Aus Unmut ging er damals auch wieder auf Reisen nach dem Orient!“

Dina schaute finnen in die weite Landschaft die sich hinter einer Lichtung im Walde zeigte, hinaus, dann nickte sie und sagte: „Jetzt verstehe ich, was sie wollte! Aber ich bin gerüstet!“

Als Dina von Bisleben Abends früh heimkam, fand sie ein Telegramm vor, daß die Familie noch zwei Tage in der Stadt bleibe; es sollten die gelben Zimmer für Baron Kurt instand gesetzt werden.

Dieses geschah sofort.

Als Kurt gleich nach seiner Ankunft Dina vorgestellt ward, trat er wie überrascht einen

Schritt vor und murmelte: „Das Ebenbild Fatimes; ja wahrhaftig, bis ins einzelne!“

„Was murmelst Du da?“ fragte ihn sein Bruder.

„Ach,“ gestand Kurt, „in Kairo lernte ich einen Renegaten, Achmed Beh, eigentlich Andre Kosee kennen, dessen Tochter Fatime es mir angethan hatte. Das arme Mädchen starb an der Pest!“

„Und?“ fragte Benno und lachte.

„Hier finde ich ihr Ebenbild wieder in — Deiner Gouvernante!“

Benno hob den Finger auf und sagte lachend: „Du wirst doch nicht? — Daß es vor allem Leontine nicht sehen; sie hat eine fatanische Wut auf Fräulein von Bizleben! — Unter uns gesagt, ein Mädchen, wie sie selten genug sind!“

Von diesem Tage an erklärte sich Kurt für Dina's Ritter, Dina aber fand Baron Kurt nicht nur hübsch, sondern auch recht männlich, und der kleine Gott mit der Schelmenbinde vor den Augen hatte hier ein leichtes Spiel, zwei Menschen zusammenzubringen, deren Herzen sich unbewußt gehörten.

Eine fast unangenehme Scene spielte sich schon am nächsten Tage ab. Baron von Neuf mit Gemahlin und Töchtern begrüßte die Familie, besonders aber Baron Kurt auf dem Schlosse. Man hatte den Kaffee bereits eingenommen, als Fräulein Leontine meinte: Die Unterhaltung wird matt; Fräulein von Bizleben, Sie füllen wohl die Pause durch einige Klaviervorträge aus?“

Das klang so befehlend, so spitz, daß Dina fragend aufblickte.

„Ach ja, bitte, bitte!“ baten Fräulein Eena und Olga von Neuf.

Hierauf trug ohne ein Wort Dina den „Erlkönig“ von Schubert in Franz Biz's brillanter Uebertragung vor, so daß ein allgemeines „Ah, ah!“ durch den kleinen Kreis ging.

„Sie sind wirklich eine Meisterin der Töne!“ trat Kurt an das Klavier hinan. „Geben Sie noch ein Stück zu, gnädiges Fräulein?“

Dina nickte und brachte ein Chopin'sches „Nocturne“ zu Gehör, welches mit denselben Beifallsbezeugungen aufgenommen ward.

Hier aber trat Fräulein von Schönheim an das Klavier und sagte laut genug, daß es alle hören konnten: „Fräulein von Bizleben, Sie vergessen sich: Cecile ist an den Teich gegangen und schaukelt sich womöglich im Rahn; wenn ein Unglück —!“

(Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

Der Naturarzt. Volkstümliche Monatschrift des Deutschen Bundes der Vereine für Gesundheitspflege und für arzneilose Heilweise.“ A. Damaschke, Berlin, Alcornaplatz 8. Auflage 61 000. Preis ganzjährig 2 M bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Probenummern werden kostenlos zugesandt.

Aus dem Inhalt des Januarheftes heben wir hervor:

I. Aus Wissenschaft und Leben. Approbierte und unapprobierte Naturärzte. Dr. med. Hirschfeld. — Ein Wort zur Tropenhygiene.

Prof. Dr. A. Jick. Erste Hilfe bei Zahnschmerzen. Dr. H. Müller. Aus der Anatomie und Physiologie. W. Siegert zur Sozialhygiene. — Die Rettung eines Fußes. A. W. Frenzel. — 2 Erfolge von „Heilmitteln“. Dr. med. Ehrlich. — Patent-Medizin in Amerika. Adele Bachmann. — Niedriger hängen! A. Damaschke. — II. Sprechsaal. Zur Organisation. C. Braun. — III. Bundesnachrichten. — IV. Aus der Zeit. Aus dem Reichstag. — Aus dem sächsischen Landtag. — Vom Reichs-Versicherungsamt. — Vom Apotheken-Handel. — Dr. Dressels Nervenfluid. — Malzextrakt-Gesundheitsbier. — Auch ein Naturheilkundiger. — „Schwarzer“ Medizinaberglaube. — Aus dem Kampfe gegen den Alkohol. — Zur Schulhygiene. — Eau de Cologne als Branntwein. — Vom Laufen. — V. Bücherschau. — VI. Feuilleton. Wert der Gesundheit. Atripbron. Montaigne. — Zehn Gebote der Frau. Schleiermacher.

Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

für die zwei Monate

Februar und März

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Kosthausgejud.

6 Kinder und zwar 5 Knaben im Alter von 3—8 Jahren, 1 Mädchen im Alter von 6 Jahren, werden in geordneten Familien unterzubringen gesucht. Es handelt sich um arme verlassene Kinder, an welchen ein Werk der Barmherzigkeit geübt werden kann.

Auftragende wollen sich innerhalb 8 Tagen melden beim

Gemeinsch. Amt.

Dekan Leih. Stadtschultheiß Müller.
Welzheim, 20. Januar 1896.

Revier Adelberg.

Stammholz- und Stangen-Verkäufe.

Am Montag den 3. Februar
vormittags 1/2 11 Uhr

im „Döfen“ in Adelberg aus den Staatswaldungen Remswies, Gerazharz, Breitengehren, Stallplätze, Adelbergertweg, Triangel, Gunzertswald, Hopsawies, Storerswald, Saurain, Stockhalde, Einsiedel, Burgholz, Häusleskling und Scheidholz aus Stöckwald, Rothalbe, Mühlschölzle und Rotestaig.

Nadelholz Stammholz.

2497 Stück Laubholz normal mit Fm.: 115 1., 108 2., 298 3., 491 4., 159 5. Classe;

103 Stück Laubholz Ausschuh mit Fm.: 70 1., 65 2.—5. Classe;

141 Stück Sägholz normal mit Fm.: 142 1., 41 2. und 3. Classe;

80 Stück Sägholz Ausschuh mit Fm.: 107 1., 10 2. und 3. Classe;

Eichen: 4 Stück 2./3. Cl. mit 6 Fm., 48 Stück 4. Cl. mit 13 Fm.;

Rotbuchen: 11 Stück mit 12 Fm., Eschen, Erlen und Hainbuchen 3 Stück mit 2 Fm.;

Stangen: 5 Laubholz Verbstanzen;

Nadelholzstangen: 395 Baustangen, 140 Hagstangen, 115 Hopsenstangen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr in Remswies, 1/2 9 Uhr in Hopsawies, Storerswald, Burgholz, um 9 Uhr in Saurain.

Gemeinde Rienharz.

Stammholz- und Beugholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 29. Januar, mittags 1 Uhr, kommen bei Ortsrechner Weller zum Verkauf aus Gemeinewald Thannbüschle, Mühlschölz, Mähder und Birkenbüsch:

17 Fm. Nadelholzstammholz 4. und 5. Cl., und 9 Fm. Nadelholzprügel.



Preisliste kostenfrei!

Sempert & Krieghoff,

30 e Suhl 30 e

Waffenfabrik mit Dampftrieb.

Es wird gebeten, bei Bestellungen genau so zu adressieren und sich auf die Anzeige dieses Blattes zu beziehen.

Lieferanten des Reichskommissars

Majors von Wissmann.

Vorteilhaftester Bezug von besten Jagd-Gewehren, Büchsen aller Systeme, zuverlässigen Stockflinten und Leuchtschüsseln, Revolvern, Pistolen, Ladegerät und Wildlocken.

Neuheit: — Pulvermikromass. —

Spezialität:

Dreiläufer mit und ohne Hähne.

Hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich im Besitze einer Büchse mit Einlegeläufen von oben genannter Firma bin, dieselbe ist gut im Schuß, solid gearbeitet und kann daher diese Firma aufs wärmste empfehlen. Welzheim. Chr. Bauer, Bijouteriegeschäft.

Künstliche Zähne. Plombieren der Zähne. Rationelle Behandlung kranker Zähne.

Zahn-Atelier von Alex. Gutowski, Gmünd, kalter Markt Nr. 10 1. Stock.

Schmerzlose Zahnextraktionen. — Sprechstunden von 8—5 Uhr. Richten schiefstehender Zähne.

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** in **Gmünd** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **Judenhof 4** (in der Nähe des Rathauses).

Rechtsanwalt R. Erhard.

Dr. Segele

Gannstatt Wilhelmstr. 19.
Spez.: Chron.

Fußgeschwüre.

Michellau.

Gutes

Kohlrepsöl

per Pfund 36 $\frac{1}{2}$, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Schultheiß, Delmüller.

Gegr. 1833.

Benz & Cie.

Gegr. 1833.

Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.

Neuer Motor **BENZ** mit Glührohrzündung für Gas- und Petroleumligroin

liegender und stehender Anordnung, von $\frac{1}{8}$ —100 Pferdekraft.

2700 Motore mit über **12000 Pferdekraften** im Betrieb.

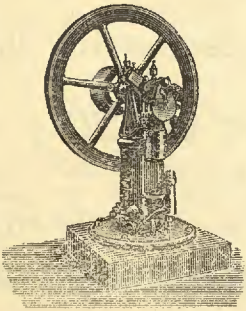
Anerkannt bester und im Betriebe billigster Motor der Gegenwart.

Coulante Zahlungsbedingungen. — Export nach allen Ländern.

Prospekte, Zeugnisse gratis und franko.

Vertreter: **G. Wohlfarth** in **Lorch** im Remsthal, mechanische Werkstätte mit Motorbetrieb.

NB. Nebenstehender Motor ist jeder Zeit bei mir im Betrieb zu sehen.



Paris 1839 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1 20 M. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pfg.

Grollicin - Schuppen - Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 1 20 M.

Grollichs Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfarbe Mittel, M. 2.— u. M. 4.—; Hauptdepôt J. GROLICH, Brönn. Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien. **Welzheim: H. A. Billinger.**

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von **Louis Kuhne**, Leipzig, Floßplatz 24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke. 13. deutsche Aufl. (39 Tausend). 486 Seiten 8°. 1896. Preis M. 4.—, geb. M. 5.—. Erschienen in 12 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Ratgeber für jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 15. Auflage. Unentgeltlich.

Welzheim.

Webgarne bester Qualität

empfehlen billigst

Adolf Berchemer.

Lehr-Verträge sind zu haben in der Buchdruckerei Welzheim.

Ebersbergmühle.

Ein jungerer

Pferdeknecht

findet Stelle bei

Müller.

Rehnenhof bei Schw. Gmünd.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

und ein ordentlicher

Milchburche

können sofort eintreten.

Stumpp.

Ein tüchtiges

Mädchen,

in sämtlichen Haushaltungsgeschäften erfahren, findet sogleich gute Stelle.

Näheres durch Schatzz. „Sonne.“

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten

Kaiser's

Zeffermünz - Caramellen sicheres gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen acht in Pat. à 25 $\frac{1}{2}$ bei H. Hohly in Welzheim, C. Schaffer in Rudersberg, H. Müller in Alldorf.

Welzheim.

Vorzüglicher

Edamerkäse

ist wieder zu haben bei

Heinr. Aug. Billinger.

Welzheim.

Süßringe

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

Adolf Berchemer.

Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

Geld zu 3 $\frac{1}{2}$ 0

bis 4 $\frac{1}{2}$ % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- & Güterzieler kaufen billigst.

Informationshefte senden an

Roller & Wittinger, Hypothekengeschäft, Heilbronn.